

In: Österreich
| Am: 06.08.2020 - 17:51

Ögut-Studie

Großes Wärmepumpenpotenzial auch in Städten



Wärmepumpen könnten Erdgasheizungen verdrängen. (Foto: Bundesverband Wärmepumpe)

Wien (energate) - In den Städten in Österreich könnten alle mit Erdgas beheizten Häuser auch mit Wärmepumpen beheizt werden - zumindest wenn sie mit Solar-Erdwärmesonden funktionieren. Das ist das Zwischenergebnis eines Forschungsprojekts namens "Anergieurban", das die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (Ögut) gerade durchführt. Auftraggeber der Studie sind das Umweltministerium, die Stadt Wien und der Österreichische Städtebund. Weiters sind an dem Projekt die TU Wien, die Geologische Bundesanstalt und das Architekturbüro Zeininger beteiligt.

Nach Angaben von Ögut werden in Österreich rund 60 Prozent der Gebäude im urbanen Bereich mit Gas beheizt. Beim Projekt "Anergieurban" geht es darum, die Kühlung und Beheizung von Gebäuden über rund 100 Meter tiefe Sonden zu bewerkstelligen. Dabei sollen Häuser im Sommer mit der Kühle des Erdreichs gekühlt und im Winter beheizt werden. "Im Neubau wird dieses System bereits häufig eingesetzt", schreiben die Projektverantwortlichen. Im Mittelpunkt des Projekts stand aber die Frage, inwieweit die Technologie auch nachträglich in bereits bestehenden Gebäuden genutzt werden könnte.

Zwei unterschiedliche Testgebiete in Wien

Untersucht wurde bisher die Machbarkeit eines Anergie-Netzes in zwei Testgebieten in Wien: Am Lerchenfelder Gürtel im 16. Bezirk, wo 10.000 Menschen hauptsächlich in Gründerzeithäusern wohnen, und in einer Wohnsiedlung aus den 1960er-Jahren im 14. Bezirk mit rund 2.000 Einwohnern. In beiden Stadtgebieten werden die Häuser derzeit mit Erdgas beheizt. "Die Ergebnisse sind erfreulich: Es stellte sich heraus, dass es sowohl ausreichend Solar- und Abwärmequellen, als auch genügend Bohrflächen für Erdwärmesonden gibt, um ein flächendeckendes Anergienetz aufzubauen", sagte Stefan Sattler von der MA 20 der Stadt Wien (Energieplanung).

Robert Kalasek von der TU Wien erklärte dazu, die Analysen der Freiflächen hätten ergeben, "dass auch in dicht bebauten Stadtgebieten grundsätzlich genügend Platz für Erdwärmesonden vorhanden ist." Demnach rechnet sich bei einem typischen Wiener Gründerzeithaus der Umstieg von einer Gasheizung auf Wärmesonden innerhalb von 20 Jahren. Wegen einer Umstellung "ohne Mehrkosten" seien solche Lösungen "besonders attraktiv", erklärte Simon Gangl, Projektbeteiligter vom Umweltministerium. **/Peter Martens**

Copyright: energate-messenger.de
Kontakt: energate GmbH
(redaktion@energate.de)

Jegliche Verwendung für den nicht-privaten, kommerziellen Gebrauch bedarf der schriftlichen Zustimmung.

Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an info@energate.de.